



Ausgabe 2/2015

- Gedenken an Auschwitz
Seite 2
- Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs
Seite 2
- Teilhabe von Frauen in Führungspositionen verbessern
Seite 3
- Unsere Stimme gegen den Einsatz von Kindersoldaten
Seite 4
- Wir sind Borussia!
Seite 5
- #MG_URBAN Positionspapier vorgestellt
Seite 6
- Politischer Aschermittwoch
Seite 7
- In Gedenken an Richard von Weizsäcker
Seite 8

Weitere Informationen finden Sie auch auf meiner Internetseite:

www.guelistan-yueksel.de



Oder auf Facebook:



Gülistan Yüksel -
Miteinander.
Für Deutschland.



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Liebe Freundinnen und Freunde der Sozialdemokratie,

der Monat begann mit einer traurigen Nachricht. Richard von Weizsäcker, den ich noch persönlich kennenlernen durfte und sehr schätzte, verstarb am 31. Januar 2015. Er war für mich eine zentrale Persönlichkeit und in seiner Rolle als Bundespräsident Identifikationsfigur. Zurecht hat er bei den Bürgerinnen und Bürgern großes Vertrauen genossen und seine Meinungen zur Bundesrepublik fanden stets Gehör.

Im Familienausschuss hatten wir Besuch von Joanna Goodey von der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte. Mit ihr hatten wir Gelegenheit über die EU-Studie zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ zu diskutieren. Klar ist, dass auch in Deutschland noch großer Handlungsbedarf besteht. Zu viele Frauen nehmen die Angebote, wie das bundesweit kostenlose Hilfetelefon (0800 116 016), nicht in Anspruch. Zu oft schämen sich von Gewalt betroffene Frauen über ihr Leid zu sprechen.

Ebenso wichtig war die Gedenkfeier im Bundestag anlässlich des 70. Jahrestags zur Befreiung von Auschwitz, die der Bundestag seit 20 Jahren begeht. Wir können uns überaus glücklich schätzen in einem Land zu leben, das seit Jahrzehnten nicht von Krieg und Gräueltaten bedroht wurde. Es liegt an uns, weiter diesen Geschehnissen zu gedenken und aktiv gegen Fremdenfeindlichkeit und Radikalität jedweder Art vorzugehen.

Herzlichst, Eure

Gülistan Yüksel

„Gedenken an Auschwitz“

Vor 70 Jahren hat die Sowjetarmee das Konzentrationslager Auschwitz befreit. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich noch rund 7.500 Gefangene in dem Lager. Was die Soldaten dort am 27. Januar 1945 vorfanden, war Zeugnis eines der größten Verbrechen in der Menschheitsgeschichte. Die nationalsozialistische Vernichtungsmaschinerie und das Ausmaß der Ermordung von Millionen von Juden, politischen Gefangenen, Zwangsarbeitern, von Sinti und Roma, von Homosexuellen sowie weiteren Opfern der faschistischen Barbarei, sind nach menschlichem Ermessen nicht nachvollziehbar. Und dennoch ist es geschehen.

Seit nunmehr 20 Jahren gedenkt der Deutsche Bundestag dem Tag der Befreiung von Auschwitz. Die Shoa (Holocaust) hat sich in das kollektive Bewusstsein der Menschheit eingebrannt. Allein im Vernichtungslager Auschwitz wurden zwischen 1940 und 1945 an die 1,1 Millionen Menschen ermordet, davon etwa eine Millionen Juden. Bundespräsident Joachim Gauck würdigte die Befreiung des KZs durch die rote Armee, bei der 231 sowjetische Soldaten ihr Leben lassen mussten. Die Erinnerung an die Shoa dürfe vor allem in Deutschland nie aufgegeben werden.



Neues aus dem Ausschuss

„Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs“

Vor fünf Jahren entschuldigte sich der Rektor des Berliner Canisius-Kollegs für die jahrelangen, systematischen Übergriffe in seiner Schule und löste damit eine breite gesellschaftliche und politische Debatte über Kindesmissbrauch aus, die bis heute andauert. Die Statistiken sind alarmierend: rund 40 Mal täglich werden Kinder Opfer sexuellen Missbrauchs. Anlässlich dieses Jahrestages widmeten die Bundestagsabgeordneten dem Thema Sexuelle Gewalt gegen Kinder am 30. Januar 2015 eine Plenardebatte.

Unabhängige Aufarbeitungskommission erforderlich

In ihrem Antrag fordern die SPD- und Unions-Abgeordneten die Bundesregierung dazu auf, den Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (derzeit Johannes-Wilhelm Rörig) im „Rahmen der finanziellen Möglichkeiten“ darin zu unterstützen, eine unabhängige Aufarbeitungskommission einzurichten, die bundesweit Betroffene anhören, deren Berichte auswerten, dokumentieren und in geeigneter Weise veröffentlichen darf.

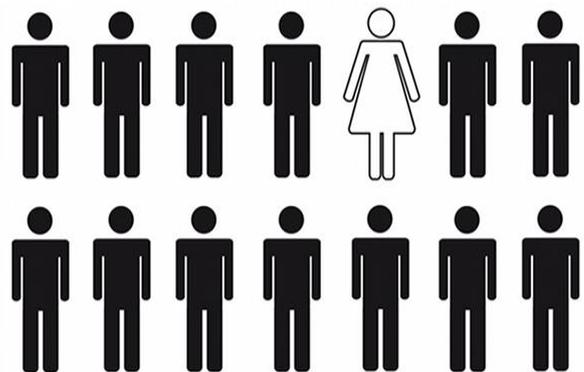


„Teilhabe von Frauen in Führungspositionen verbessern“

Frauen sind in den obersten Führungspositionen deutscher Unternehmen immer noch selten. Und dass, obwohl Frauen durch beste Studienabschlüsse und enorme Leistungsbereitschaft auf sich aufmerksam machen und längst die gleichen beruflichen Voraussetzungen erfüllen wie Männer. Es liegen Studien vor, die belegen, dass gemischte Teams effektiver sind. Es muss sich was ändern.

Die wichtigsten Regelungen im Überblick

Von 2016 an müssen in börsen- und vollmitbestimmungspflichtigen Unternehmen mindestens 30 Prozent der neu zu besetzenden Aufsichtsratsposten durch Frauen besetzt sein. Wird diese Quote nicht erfüllt, bleiben die



Aufsichtsmandate unbesetzt („Leerer Stuhl“). Die Quote gilt dabei grundsätzlich für den gesamten Aufsichtsrat. Nach Angaben der Regierung sind von dieser Regelung 108 Unternehmen betroffen. Zudem sollen Unternehmen, die entweder börsennotiert oder mitbestimmungspflichtig sind, verpflichtet werden, Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsräten, Vorständen und den oberen Managementebenen festzulegen. Von dieser Verpflichtung sollen etwa 3.500 Unternehmen betroffen sein.

„Unsere Stimme gegen den Einsatz von Kindersoldaten“

Am 12. Februar 2015 begingen wir den ‚Red Hand Day‘ und setzten gemeinsam ein Zeichen gegen den Einsatz von Kindersoldaten. Weltweit sind immer noch etwa 250.000 Kindersoldaten im Einsatz. Ein Zustand der nicht länger hinnehmbar ist. Zusammen mit meinen Kollegen habe ich mich daher an der ‚Red Hand Day Aktion‘ beteiligt, bei der unser roter Handabdruck ein klares „Nein!“ zur Ausbeutung und Misshandlung von Kindern symbolisiert.

Expertenrunde für minderjährige Flüchtlinge

Anschließend nahmen wir an einem Expertengespräch in der Kinderkommission zum Thema „Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ teil, bei dem uns ein Flüchtling aus Afghanistan eindrücklich den Leidensweg von ihm und seinen Brüdern schilderte. Seine Brüder und er mussten in einer Nacht-und-Nebel-Aktion alles zurücklassen und sich ohne Eltern auf den Weg machen. Dabei verloren sie auf dem Weg den Kontakt und wussten jahrelang nichts über das Schicksal der Anderen.



Nur durch einen glücklichen Zufall konnte er schließlich den Kontakt zu seinen Brüdern über Facebook herstellen, die sich in der Zwischenzeit in Griechenland aufgehalten hatten. Die Tatsache, dass die Brüder sich in unterschiedlichen EU-Mitgliedsstaaten aufhalten, macht die Familienzusammenführung schwierig. Die Geschichte dieser als Kinder geflohenen ist dabei



symptomatisch für die großen Probleme, denen sich Flüchtlinge gegenüber sehen, wenn sie gezwungen sind, ihrer Heimat den Rücken zuzukehren. Die Mehrheit der Flüchtlinge berichtet von haarsträubenden Zuständen vor und während Ihrer Flucht: nicht selten sind sie gezwungen sich lebensgefährlichen Situationen auszusetzen. Das Schicksal dieser Menschen zeigt eindrücklich wie wichtig es ist, sich auch in schwierigen Zeiten für die Schwächsten in einer Gesellschaft einzusetzen. Kampagnen wie der ‚Red Hand Day‘ bringen uns das traurige Schicksal dieser Kinder und Jugendlichen näher. Wir dürfen sie nicht ignorieren und vergessen.

„Wir sind Borussia!“

Auch in der Hauptstadt brennt unsere Leidenschaft für unseren Verein unvermindert weiter! Borussia Mönchengladbach ist für uns mehr als nur ein Fußballverein. Er ist Symbol für Fußballkultur, für Heimatverbundenheit und Spielfreude. Darum haben wir uns entschieden, Borussia-Kultur auf die politische Bühne in Berlin zu holen und haben einen Borussia-Fanclub im Bundestag gegründet.

Zusammen mit meinem Kollegen Udo Schiefner aus dem Kreis Viersen haben wir daher alle Fans der Fohlen-Elf aufgerufen Farbe zu bekennen und zukünftige Erfolge gemeinsam im Bundestag zu feiern. Wir knüpfen dabei an die Tradition des ersten Bundestags-Fanclubs überhaupt an, der „Fetten Henne“, der Anfang der 90er-Jahre unsere Spieler moralisch unterstützt hat.

Rolf Königs, der Präsident der Borussia, zeigte sich in ersten Gesprächen bereits begeistert. Der Club soll offen sein für alle, die sich zur Fohlen-Elf bekennen. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied!



„Eindrücke der Woche“



Auch im Bundestag muss man sich manchmal gegen harte Konkurrenz behaupten. Mit Michelle Müntefering und Udo Schiefner.



„Da simmer dabei, dat is prima!“ Diese Woche mal Sitzungen der etwas anderen Art. In diesem Sinne Allrheydt und Halt Pohl!

Neues aus dem Wahlkreis

„#MG_URBAN Positionspapier vorgestellt“

Wir leben in einer digitalen Welt. Die digitale Entwicklung verändert unser Aller Leben. Sie hat Einfluss darauf, wie wir in Zukunft arbeiten, wirtschaften und zusammenleben wollen. Was das aber konkret für unser Zusammenleben in der Zukunft bedeutet, ist noch nicht entschieden. Die SPD stellt daher Fragen und sucht Antworten. Mit der Vorstellung des Positionspapiers #MG_URBAN starten wir einen breit angelegten Dialogprozess zum Thema Digitaler Wandel, um die Vorteile und Risiken zu diskutieren. Dabei soll vor allem darauf geachtet werden, ländliche Gebiete nicht zu vernachlässigen und die Bürgerinnen und Bürger in den Dialog miteinzubeziehen.

Digitalisierung bietet viele Chancen für den Niederrhein



In dem als Diskussionsgrundlage vorliegenden Papier geht es um konkrete Verbesserungen für das Leben in Mönchengladbach. Schnelle Datenleitungen bis 2018, kostenloses WLAN in den Innenstädten in Zusammenarbeit mit den lokalen Einzelhändlern sowie die Stärkung der Außenbezirke und Gewerbegebiete sollen gewährleisten, dass alle Menschen gleichberechtigten Zugang zur digitalen Welt haben.

Dabei spielt auch der Quartiersgedanke eine Rolle: „Wir müssen handeln, damit sich die Menschen in ihren Vierteln zuhause fühlen und auch im hohen Alter möglichst lange selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben können“, heißt es in unserem Positionspapier.

Im Bund hat die SPD das Programm „Digital Leben“ ins Leben gerufen. Ich lade alle ein, sich mit Ideen, Hinweisen und Vorschlägen an der Erarbeitung eines SPD-Programms für die digitale Gesellschaft zu beteiligen. Weiterführende Informationen zum Programm und Hinweise, wie man sich beteiligen kann, findet Ihr unter www.digitalleben.spd.de.



Neues aus dem Wahlkreis

„Politischer Aschermittwoch“

Am 18.02.2015 war es mal wieder soweit: die SPD Mönchengladbach lud alle Bürgerinnen und Bürger zum traditionellen Fischessen in den Reiterhof Barthelmes in Giesenkirchen ein. Ich freue mich, dass etwa 70 interessierte Mönchengladbacherinnen und Mönchengladbacher den Weg zu uns gefunden haben. Neben erkenntnisreichen Einblicken in die Landespolitik, die uns von Hans-Willi Körfges vermittelt wurden, bot der Vorsitzende unserer Ratsfraktion, Felix Heinrichs, eine informative und gut pointierte Darstellung der Geschehnisse auf kommunalpolitischer Ebene.



Nach vorherrschender Meinung besteht das Ziel der in „Bierzelt-Atmosphäre“ gehaltenen politischen Reden darin, durch farbige Wortwahl und heftige, polemische Attacken den politischen Gegner zu attackieren. Wie Ihr wisst, ist dies nicht mein persönlicher und politischer Stil, so dass ich in meinem Redebeitrag lieber auf die Erfolge unserer bisherigen Politik im Bund hingewiesen



habe. Bei allem was bisher erreicht wurde, will ich aber eines ganz deutlich sagen: Die mit den Christdemokraten eingegangene politische Beziehung ist nur eine Beziehung auf Zeit. Sie dient zur Verfolgung gemeinsamer Interessen und um den politischen Stillstand, der während der letzten Legislaturperiode unter Schwarz/Gelb in Deutschland herrschte, mit konstruktiver inhaltlicher Arbeit entgegenzutreten...mehr nicht. Wir müssen uns in unseren politischen Standpunkten gegenüber anderen Parteien deutlich abgrenzen. Die SPD ist nicht der kleine Partner der CDU...weder im Bund noch hier bei uns in Mönchengladbach. Wir sind die treibende Kraft, wir sind die Partei, die für die Bürgerinnen

und Bürger in unserem Land spürbare Veränderungen schafft. Diese Botschaft gilt es stets in die Öffentlichkeit zu tragen.

„In Gedenken an Richard von Weizsäcker“

„Die Bitte an die jungen Menschen lautet:

Lassen Sie sich nicht hineintreiben in die Feindschaft und Hass gegen andere Menschen, gegen Russen oder Amerikaner, gegen Juden gegen Türken, gegen Alternative oder gegen Konservative, gegen Schwarz oder gegen Weiß.

Lernen Sie, miteinander zu leben, nicht gegeneinander.“

Richard von Weizsäcker

(aus seiner Rede vom 8. Mai 1985 zum 40. Jahrestag der Beendigung des Krieges in Europa und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft)



Impressum

V.i.S.d.P.: Gülistan Yüksel, MdB | Platz der Republik 1 | 11011 Berlin | Tel: 030 / 227 73553

guelistan.yueksel@bundestag.de | www.guelistan-yueksel.de

© 2015 | Gülistan Yüksel MdB

Redaktion und Layout: Tobias Paszek, Benedikt Dams | Redaktionelle Mitarbeit: Judith Aßmann, Sabine Esselen-Condé

Sollten Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, möchten wir Sie bitten, uns Ihre Newsletter-Abmeldung per E-Mail mitzuteilen. Anschließend wird Ihre E-Mail-Adresse aus dem Verteiler gelöscht.